

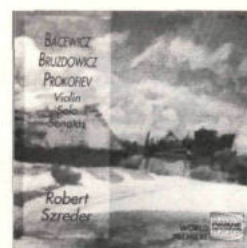
Atterberg, Sinfonie Nr. 6 C-Dur op. 31 (Dollar Symphony), Eine Värmland Rhapsodie op. 36, Ballade ohne Worte op. 56; Sinfonieorchester Norrköping, Jun'ichi Hirokami; (AD: 1992) BIS/Disco-Center CD 553 (WD: 61'52") DDD

Schön, daß es Atterbergs „Dollar Symphony“ nun auch in aufnahmotechnisch angemessener Form gibt. Den Beinamen erhielt das 1927 komponierte Werk, weil Atterberg damit einen Wettbewerb gewann, den Columbia ausgeschrieben hatte. Eine Sinfonie im Geiste Schuberts sollte geschrieben werden. Das spätromantische Werk wartet mit folkloristischer Atmosphäre auf, ist heiter und entspannt im Gestus, und das begeisternde Finale zwingt jedes Publikum zum Bravo-Sturm. Unbedingt hörenswert. J.S.



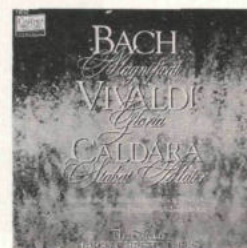
Bach, Französische Suite Nr. 6 E-Dur BWV 817, **Schumann**, Papillons op. 2, **Chopin**, Préludes Fis-Dur op. 28, 13 und Des-Dur op. 28, 15, Mazurka b-Moll op. 24, 4; Mieczyslaw Horszowski (Klavier); (AD: 1991) Elektra-Nonesuch/East West Records CD 7559-79264-2 (WD: 46'03") DDD

Der zum Zeitpunkt der Aufnahme 99jährige Altmeister geht behutsam zu Werke und meidet alles, was den Aplomb früherer Virtuosen ohne nennenswerten Grund nicht erreichen würde. So entsteht ein Recital hoher Spielkultur, durchdachten dynamischen Schattierungen (Bach) und charakteristischer Gestaltung (Schumann) vor uns, Altersweisheit mit unvermeidlichen Eintrübungen, aber immer noch bewundernswürdiger Kontrolle. H.L.



Grazyna Bacewicz, Sonate Nr. 2 für Violine, **Joanna Bruzdowicz**, Violinsonate II Ritorno, Fünf Epigramme, **Prokofiev**, Sonate op. 115; Robert Szreder (Violine); (AD: 1991) Pavane/Disco-Center CD 7266 (WD: 47'31") DDD

Diese Einspielungen leiden ein wenig unter dem eindimensionalen Interpretationsansatz von Robert Szreder. Er ist ein Musiker, der die Notentreue dem draufgängerischen Impetus vorzieht. So wirkt die Musik etwas eng, ja sogar etüdenhaft. Zudem können sich vor allem in den schnellen Sätzen kaum die beabsichtigten Wirkungen einstellen. Szreder nivelliert die Extreme der Partituren zum bloß Gediegenen. G.Sch.



Bach, Magnificat, **Vivaldi**, Gloria D-Dur, **Caldara**, Stabat Mater; Russell, Fisher, Brownner, Trevor, Partridge, George, The Sixteen, The Sixteen Orchestra, Harry Christophers; (AD: 1991) Collins/Trubach digital CD 13202 (WD: 72'24") DDD

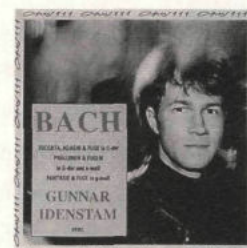
Das Glanzstück der Aufnahme ist Caldaras „Stabat mater“, musikalisch wie auch interpretatorisch. Faszinierend besonders die Ensembles von Trompeten, Tenor und Chor (Nr. 15). Während Bachs „Magnificat“ noch respektabel klingt, fällt Vivaldis „Gloria“ dagegen ab. Besonders in den langsamen Sätzen erzeugt der Chor Unbehagen: mit etwas larmoyanter Schwellton-Diktion ohne innere Fülle. Das Klangbild wirkt generell recht klein und räumlich entfernt. KPR



C.P.E. Bach, Fünfte und sechste Sammlung für Kenner und Liebhaber Wq 59 und Wq 61; Alfred Gross (Hammerklavier); (AD: 1991) Amati/Helikon CD 9101/1 (WD: 77'21") DDD

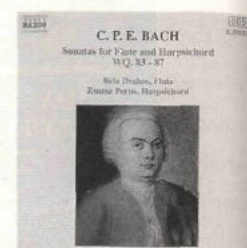
Empfindsamer Ausdruck, der Musiker als Darsteller von Gefühlen und Leidenschaften; Musik als Sprache der Gefühle – dies forderte C.P.E. Bach in seiner Klavierschule. Die vorliegende CD läßt wenig von solcher Empfindsamkeit spüren. Da spielt ein gestandener Cembalist der unsensiblen Art auf dem Hammerklavier Cembalo, forciert, hämmert schnelle Läufe maschinengleich und nimmt dem Ton seine Resonanz. Nur an den leisen und langsamen Stellen kommt etwas von der Empfindsamkeit des 18. Jahrhunderts in unsere grelle Zeit herüber. Schade um die Musik. H.L.

FPM



Bach, Toccata, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564, Fantasie und Fuge g-Moll BWV 542, Präludien und Fugen G-Dur BWV 541 und e-Moll BWV 548, Canzona BWV 588 u.a.; Gunnar Idenstam (Orgel); (AD: 1991) Opus 111/Helikon CD 51-9115 (WD: 75'08") DDD

Der 31jährige Schwede (aus Kiruna) steigt mit dieser ebenso aufregenden wie überlegenen (und phantasievollen) disponierten Bach-Auswahl ganz entscheidend in das organistische Schallplattengeschehen ein. Seine spieltechnische Virtuosität und Klarheit verleiten ihn niemals zu mechanistischem Einerlei. Die Vorzüge der Klosterorgel von Naantali in Finnland nutzte er ohne farblich-registratorische Gewalttätigkeiten. P.C.



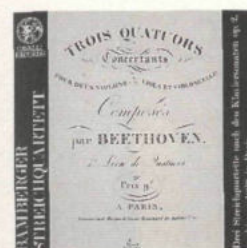
C.P.E. Bach, Sonaten für Flöte und Cembalo D-Dur Wq 83, E-Dur Wq 84, G-Dur Wq 85, G-Dur Wq 86 und C-Dur Wq 87; Béla Drahos (Flöte), Zsuzsa Pertis (Cembalo); (AD: 1991) Naxos/Fono Münster CD 8.550513 (WD: 68'34") DDD

Béla Drahos liefert einen schönen, sauberen Ton und elegante Melodieformulierung, bleibt aber in Dynamik und Phrasierung zu einförmig, in der Rhythmik verschwommen und ungenau. So klingen die ohnehin schon einander ähnlichen Sonaten nicht sehr spannungsvoll. Die Begleitung an einem etwas farblosen Instrument bietet auch nicht mehr als Durchschnitt. Eine milde Tapetenmusik. H.L.



Beethoven, Klaviersonaten Nr. 8 op. 13 (Pathétique), Nr. 21 op. 53 (Waldstein) und Nr. 26 op. 81a (Les Adieux); Louis Lortie (Klavier); (AD: 1991) Chandos/Koch CD 9024 (WD: 61'17") DDD

Der kanadische Busoni-Wettbewerbssieger von 1984, Louis Lortie, schließt mit diesen drei Sonaten an seine eindrucksvolle Beethoven-Platte mit den „Eroica-Variationen“ und den Rondos op. 51 an (Chandos 8616). Unverschnörkelte, uneigennützig Brillanz in etwas maßvollem Tempo als zuletzt Kocsis (op. 13/Philips) – kurz: ein kanadischer Pollini auf der Grundlage eines etwas halligeren, weniger brillanten Klangbildes als es beispielsweise die DG-Ingenieure zu kreieren pflegen. P.C.



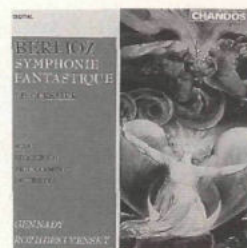
Beethoven, Streichquartette f-Moll, A-Dur, C-Dur (nach den Klaviersonaten op. 2); Bamberger Streichquartett; (AD: 1992) Cavalli Records, Grafinger Str. 16a, D-8019 Assling CD 206 (WD: 65'00") DDD

Daß ein unbekannter Bearbeiter 1828 Beethovens Klaviersonaten für Streichquartett arrangierte, ist nicht so unsinnig, wie es auf den ersten Blick scheint. Beethoven selber übertrug seine Klaviersonate op. 14, 1 für Streichquartett. Merkwürdig nur, daß die zweifellos sehr geschickten Arrangements der Sonaten op. 2 erst jetzt als Neudruck erscheinen. Das Bamberger Streichquartett, das 1989 aus dem Bamberger Domquartett hervorging, gibt mit dieser Rarität ein sehr schönes CD-Debüt. Der Ensembleklang besitzt ein angenehm warmes Timbre. P.K.



Brahms, Sextett Nr. 1 B-Dur op. 18, Scherzo aus dem Sextett Nr. 2 G-Dur op. 36; Mitglieder des Alban Berg Quartetts und Amadeus Ensemble; (AD: 1990) EMI CD 7 54216 2 (WD: 50'25") DDD

Die zweite auf CD festgehaltene Zusammenarbeit von Mitgliedern des Alban Berg Quartetts und dem Amadeus Ensemble demonstriert ein weiteres Mal die Geistes- und Seelenverwandtschaft dieser Musiker. Der nahezu perfekte Zusammenklang basiert nicht auf dem Verzicht der Spontanität jedes einzelnen, er ist deren Produkt. Der Live-Mitschnitt dokumentiert die kollektive Emphase, die aus Brahms' erstem Streichsextett ein Gebilde von beinahe bestürzendem Ausdrucksgehalt entstehen läßt. Voller Überraschungen und gewaltiger Klangsteigerungen ist der erste Satz. H.B.



Berlioz, Symphonie fantastique op. 14, Ouvertüre Le Corsaire op. 21; Royal Stockholm Philharmonische Orchestra, Gennady Roschdestwensky; (AD: 1991) Chandos/Koch CD 9052 (WD: 64'26") DDD

Bereits von 1974–1977 amtierte Roschdestwensky als Chefdirigent des Stockholmer Orchesters; nun hat er 1991 dieses Amt erneut übernommen, zugleich mit einem Exklusivvertrag mit Chandos in der Tasche. Die Zusammenarbeit läßt (und hört) sich gut an: Diese „Fantastique“ hat Biß und Drive; das Orchester agiert reaktionsschnell und wartet mit kultiviertem Spiel auf. Roschdestwensky geht seinen Berlioz auffallend direkt an, aber nicht unüberlegt; entstanden sind zwei mitreißende Interpretationen. W.Pf.



Harmonic Brass: Kompositionen oder Bearbeitungen von Mouret, Peuerl, Holborne, Scheidt, Bach, Karg-Elert u.a.; Quintissimo, Henning Kirsch (Percussion), Markus Hoffman (Flügelhorn), Gerhard Merkl (Orgel); (AD: 1992) Hänssler/Fono Münster CD 98907 (WD: 56'14") DDD

Von den Renaissance-Tänzen europäischer Meister bis zu Mancinis „Pink Panther“ reicht das Spektrum dieser abwechslungsreichen CD. Auch wenn sie einer inneren Dramaturgie von alt und neu folgt, bleibt doch der Eindruck eines Sammelalbums aus Schwer- und Leichtgewichtigen. Ein Unikum: Karg-Elerts Bach-nahes „Nun danket alle Gott“ mit Orgel. Die Quintissimo-Männer sind Meister ihres Instruments. Ihr sauberes, sinnfälliges und niemals auftrumpfendes Spiel adelt selbst den „Rosaroten Panther“. G.S.



Boismortier, Kammermusik; Manfred Harras, Marianne Lüthi (Blockflöte), Richard Gwilt (Barockvioline), Arno Jochem, Brian Franklin (Viola da gamba), Sally Fortino (Cembalo); (AD: 1989) Musicaphon/Disco-Center CD 56 812 (WD: 60'27") DDD

Boismortier war wie Teleman einer der Erfolgskomponisten des 18. Jahrhunderts. Den Grund versteht diese CD plausibel zu machen. Die sechs Musiker spielen die eingängigen Melodien witzig, gedankensprühend und rhythmisch mitreißend. Besonders eindrucksvoll ist neben dem ausgewogenen Ensemblemusizieren das Blockflötenpiel von Manfred Harras: Virtuosität und Klangschönheit faszinieren. FPM



Brahms, Klaviertrio Nr. 1 op. 8, **Beethoven**, Klaviertrio Nr. 6 op. 70 Nr. 2; Dresdner Trio; (AD: 1991) Berlin Classics/BMG-Ariola CD 01110022 (WD: 63'21") DDD

Das Debütalbum des erst vor zwei Jahren gegründeten Dresdner Trios ist von beachtlicher Professionalität. In erstaunlich kurzer Zeit haben die beiden Konzertmeister der Staatskapelle Dresden und ihre israelische Klavierpartnerin zu einem sehr homogenen und ausgefeilten Spiel gefunden. Das Brahms-Trio hat schlankes, klassisches Ebenmaß. Auch beim Beethoven-Trio bevorzugen die Dresdner einen weich fließenden Duktus, der auf allzu große Detailschärfe verzichtet. P.K.

KÖLNER FESTTAGE ALTE MUSIK

24./25. OKTOBER 1992
SENDESAAL DEUTSCHLANDFUNK

JOSEPH MARTIN KRAUS
1756-1792

KAMMERMUSIK
VORTRÄGE
LIEDERMATINEE
SINFONIK
AUSSTELLUNG

INGRID SCHMITHÜSEN – SOPRAN

CONCERTO KÖLN

VERANSTALTER CONCERTO KÖLN E.V.
IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM DEUTSCHLANDFUNK
UND DER INTERNATIONALEN KRAUS-GESELLSCHAFT

EIN FÖRDERPROJEKT DER STIFTUNG KUNST UND KULTUR
DES LANDES NRW

PROGRAMM + KARTEN 0 22 05 – 8 34 69
BÜRO: PFLIPSBERG 19, 5064 HOFFNUNGSTHAL

MEHRFACH PRÄMIERTE CD-NEUERSCHEINUNG:
JOSEF MARTIN KRAUS-SINFONIEN/CONCERTO KÖLN
CAPRICCIO



Daquin, Premier Livre de Pièces de Clavecin; Anne Roberts (Cembalo); (AD: 1991) BNL/IMS CD 112809 (WD: 78'22") DDD

Das „Erste Klavierbuch“ des Organisten und Cembalovirtuosen Daquin (1694–1772) wurde 1735 veröffentlicht. Es ist auch sein einziges geblieben, denn der Schüler des berühmten Marchand erlangte vor allem als Improvisator Ruhm. Dennoch dokumentiert diese aparte Sammlung von früher Programmmusik und traditionellen Tanztypen den kompositorischen Rang Daquins. Anne Roberts interpretiert die vier Suiten enorm differenziert und farbig. Vor allem die Suite Nr. 3 wird unter ihren Händen zu einem brillanten Farbenspiel. Das Klangbild besticht durch Präsenz und räumliche Fülle gleichermaßen. KPR



de Falla, La vida breve (Gesamtaufn., span.); Berganza, Nafé, Carreras, Pons u.a.; Ambrosian Opera Chorus, London Symphony Orchestra, Garcia Navarro; (AD: 1978) DG CD 435 851-2 (WD: 60'25") ADD

Diese zweiaktige Kurzoper ist ein spanischer Reflex auf den italienischen Verismo und speziell auf Mascagnis „Cavalleria rusticana“, doch ist sie vom eingestanden Vorbild musikalisch und stilistisch durch Welten getrennt. Die von Garcia Navarro gediegen geleitete, mit prominenten spanischen Sängern besetzte Aufnahme gewinnt Referenzcharakter vor allem durch Teresa Berganzas intensive und expressive Darstellung der Salud. Doch auch die anderen Protagonisten treffen den richtigen Tonfall. E.PI.



Davies, Strathclyde Concerto Nr. 3 for Horn and Trumpet, Strathclyde Concerto Nr. 4 for Clarinet; Scottish Chamber Orchestra, Peter Maxwell Davies; (AD: 1991)

Collins/Trubach digital CD 12392 (WD: 61'04") DDD

Ein mageres Faltblatt, nur englisch, erleichtert nicht gerade den Zugang zu dieser eigenartigen, angestrengt zwischen zuchtvollem Raffinement und chaotischer Anti-Melodik pendelnden Klangartistik. „Frischer Wind auf den Seitenwegen des Denkens“ charakterisiert der Komponist (und Dirigent) den im Ganzen zehn Konzerte umfassenden Werkzyklus für alle Solopulte des Schottischen Kammerorchesters. Ihren Namen verdanken diese Kompositionen einer regionalen Kulturförderung für Strathclyde. G.P.



Delius, A walk to the Paradise Garden, Brigg fair, On hearing the first Cuckoo in Spring, Summer Night on the River, A Song before Sunrise, La Calinda, Summer Evening, In a Summer Garden; London Symphony Orchestra, Barry Wordsworth; (AD: 1991)

Collins/Trubach digital CD 13362 (WD: 69'07") DDD

„The Best of Delius“: Diese Stücke sind in etwa die Essenz seines Orchesterschaffens. Barry Wordsworth hat wenig Mühe, die idyllische Atmosphäre der stimmungsvollen Tongemälde heraufzubeschwören. An komplexeren, lauten Stellen wirkt das Orchester allerdings etwas stramm und forciert. Die alten Aufnahmen unter Beecham und Fenby, beides enge Freunde von Delius, sind auch heute noch kaum zu schlagen. J.S.



Elgar, Streichquartett, Klavierquintett; David Owen Norris (Klavier), Mistry Quartet; (AD: 1990, 1991)

Argo Decca CD 433 312-2 (WD: 59'39") DDD

Elgar war schon Anfang Sechzig, als er diese beiden Werke schrieb, neben einer Violinsonate die einzigen auf dem Gebiet der Kammermusik. Vor allem das Quartett fasziniert mit seiner eigenartigen Mischung aus Melancholie und Nervosität. Das Klavierquintett dagegen ist weltläufiger, erinnert auch schon einmal an Salonmusik. Das junge Mistry String Quartet spielt frisch auf, ist der Musik technisch voll gewachsen. Aber das saugend-sehnsuchtsvolle Gefühl der langsamen Sätze Elgars will sich (noch) nicht einstellen. J.S.



James Galway – Man with the Golden Flute: Hora Staccato (Dinicu), Moto perpetuo (Paganini), Hummelflug (Rimsky-Korssakoff), Reigen (Gluck) u.a. Flötenarrangements; James Galway (Flöte), National Philharmonic Orchestra, Charles Gerhardt; (AD: 1975)

RCA/BMG-Ariola CD 60924 (WD: 49'20") ADD

Klassische Gauklerkünste, pendelnd zwischen Artistik und Sentiment, haben seit eh und je den Erfolgsweg des Goldflötisten Galway gesäumt. Zugegeben: nicht schlecht. Auch die hier vorliegende CD-Wiedergabe altbekannter LP-Überrassungen und Zugabeschmankerl nötigt selbst eingefleischten Puristen ein anerkennendes Schmunzeln ab. Deshalb: Manege frei für diese Neuauflage der ewig jungen Artisten-Show im angejahrten Goldglanz! G.P.



Nicolai Gedda live in Budapest 1984: Goethe-Lieder von Mozart, Schubert, Wolf, Beethoven, Mussorgsky, Tschaiikowsky, Arien von Thomas, Massenet und Boito; Nicolai Gedda (Tenor), Eva Pataki (Klavier); (AD: 1984)

Bluebell/Disco-Center CD 041 (WD: 54'34") ADD

Ob Sprache, wie bisweilen behauptet wird, einem rascheren Alterungs- und Abnutzungsprozess unterliegt als Musik, kann anhand dieser CD erwogen werden: Gedichte und Gestalten Goethes müssen ihre Fähigkeit beweisen, getroffen zu machen – „gefiltert“ durch sechs Komponistengenerationen. Gedda präsentiert seine strahlkräftige Tenorstimme nie um ihrer selbst willen, aber zugunsten differenzierten (vielsprachigen!) Vortrags. Nur durchschnittlich die Assistenz von Eva Pataki. Live-Atmosphäre, englisch/ungarisches Beiheft. V.F.



Geminiani, Concerti grossi op. 3, 1–6; Camerata Bern, Thomas Furi; (AD: 1991)

Novalis/TIS CD 150 083-2 (WD: 51'47") DDD

Thomas Furi und seinem Ensemble ist es zu verdanken, daß die zweite, vom Komponisten erweiterte, korrigierte und revidierte Ausgabe von Francesco Geminianis Opus 3 jetzt zum ersten Mal vollständig in einer Aufnahme zugänglich ist. Das alleine wäre schon genug Verdienst, doch sind darüber hinaus die Interpretation und die Aufnahme selbst vorzüglich gelungen. An dem 1733 erstmals publizierten Opus 3 ist vor allem die Nähe zum Violinkonzert bemerkenswert, was sich an formalen Merkmalen und in der dominierenden Gestaltung der ersten Violine zeigt. Es ist einleuchtend, daß solche Musik im damaligen London Furore machte, wenn sie genauso lebendig musiziert wurde. M.H.

The Name for

RCA
VICTOR
RED
SEAL

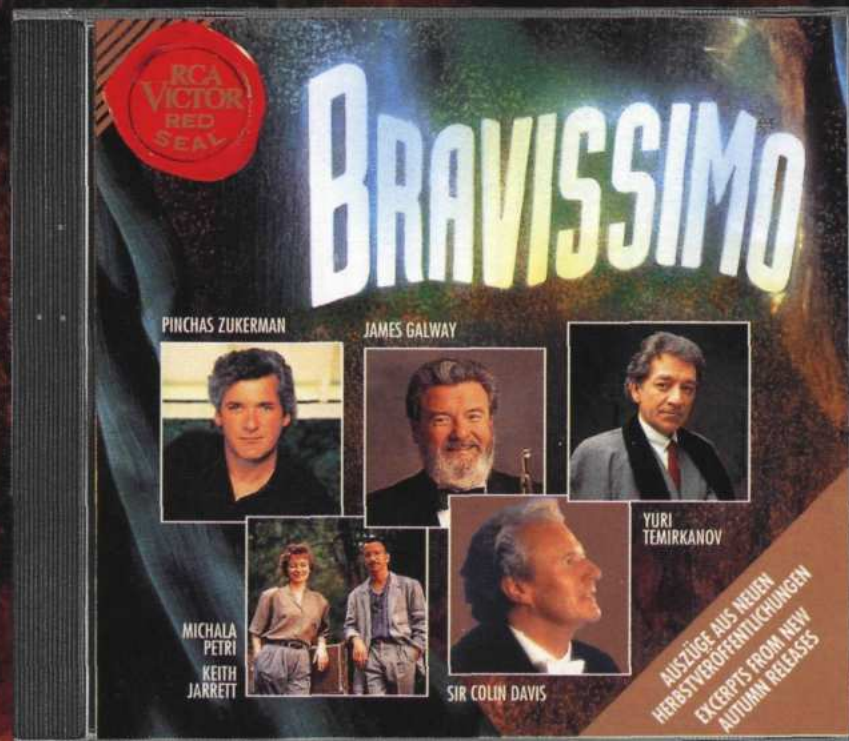
Classical Music

BRAVISSIMO

NEW AUTUMN RELEASES 1992

HERBSTNEUHEITEN 1992 · NOUVEAUTÉS AUTOMNE 1992 · NUOVE EMISSIONI AUTUNNALI

NUOVOS LANZAMENTOS DE OTOÑO · NIEUWE HERFSTRELEASES 1992



This sampler includes excerpts from the new autumn releases. Dieser Sampler enthält Auszüge aus neuen Herbstveröffentlichungen. Ce sampler contient des extraits des nouveautés de l'automne. Questo sampler contiene estratti dalle nuove releases dell'autunno. Este compact disc incluye una selección de los nuevos lanzamientos de otoño. Deze sampler bevat fragmenten van de nieuwe herfstreleases.

BMG CLASSICS
A DIVISION OF BERTELSMANN MUSIC GROUP

Not all product available in all territories • Einige Titel sind nicht in allen Ländern erhältlich • Les produits de ce catalogue ne sont pas nécessairement disponibles dans chaque pays • E' possibile che non tutti i prodotti elencati in questo catalogo siano disponibili in Italia • Niet in alle landen beschikbaar

TMK (S) © Registered Marca(s) Registrada(s) • RCA Victor © General Electric Company, USA • BMG Classics, Red Seal, Gold Seal
© BMG Music Eurodisc Logo © BMG Ariola München GmbH Deutsche Harmonia Mundi Logo © Deutsche Harmonia Mundi • © 1992 BMG Music



Gluck, L'Innocenza giustificata, Salieri, Arlecchinata (Gesamtaufn., ital.); Ruffini, Benelli, Rossi de Simone, Lucarini, Benelli, Pellegrini, Gatti, Corale Americana, Orchestra Giovanile In Canto di Termini, Gabriele Catalucci; (AD: 1990) *Bongiovanni/IMS 2 CD GB 2111/12 (WD: 93'43") DDD*

Im umbrischen Städtchen Termini hatte man 1990 diese Gluck-Rarität samt konventionellem Salieri-Intermezzo exhumiert. Die gut anhörbare, störungsfreie Live-Aufnahme besitzt Informationswert. Unbedingt gewartet hat man auf diesen in Wien auch als „La Vestale“ gespielten, biedereren Gluck gewiß nicht. Sorgfältige Aufführung mit Schwächen beim Chor; das Orchester teilt den mittleren Standard der meisten Solisten. *H.Sch.*



Hindemith, Das Klavierwerk (Vol. 2): Sonaten Nr. 1 und 2, Variationen; Siegfried Mauser (Klavier); (AD: 1990) *Wergo CD 6202-2 (WD: 52'39") DDD*

Siegfried Mauser, der bereitede Betreiber einer wohlüberlegten pianistischen Entdeckungspraxis, koppelt hier drei Werke aus dem Jahr 1936. Die Verquickung geht aber noch weiter, denn die Variationen waren ursprünglich als zweiter Satz der ersten, der sogenannten „Main“-Sonate vorgesehen. Mauser arbeitet keineswegs nach Art eines Philologen „vor Ort“. Wem Goulds Versionen zu rechnerisch und Richters Aufnahme der zweiten Sonate Hindemiths (Pyramid/Disco-Center 13497) zu „schwer“ ist, der sei getrost an Mauser verwiesen. *P. C.*



Handel, Concerti grossi op. 6, 1-6; Boston Baroque, Martin Pearlman; (AD: 1992) *Telarc/in-akustik CD-80253 (WD: 76'40") DDD*

Orientiert an historischer Aufführungspraxis und historischen Instrumenten läßt sich der Musizierstil der Boston Baroque doch nicht schlagwortartig mit charakteristischen Begriffen belegen – und das ist gut. Pearlman meidet überzogene und manieristische Doktrinen des Ausdrucks und der Artikulation, arbeitet aber mit einer lebendigen, natürlichen Ausdruckspalette. Transparenz und agogische Feinheit können dabei durchaus mit Spielfreude und tänzerischer Derbheit harmonieren. Die singenden Elemente der Musik und der Atem großer Bögen stehen hier im Einklang. *HCD*



Honegger, Klavierwerke: Toccata et Variations, Deux Esquisses, Le Cahier Romand, Prélude, Arioso, Fughette sur le nom de Bach, Sept Pièces Brèves u. a.; Annette Middelbeek (Klavier); (AD: 1991) *Koch International Classics CD 3-1220-2 (WD: 49'13") DDD*

Geschmeidig und klangschön spielt die niederländische Pianistin. Sie versteht es, den rechten Ton der kleinen und kleinsten Stücke zu treffen. Nebenstimmen finden große Beachtung. Der expressionistische Schlag Schatten allerdings ist ihre Sache nicht. Schade auch, daß Annette Middelbeek Probleme bekommt, wenn es schnell und motorisch zugeht. Da tanzen die Finger schon mal aus der Reihe. Trotzdem: ein willkommener, warmherziger Einsatz für Honeggers Klaviermusik. *J.S.*



Handel, Triosonaten op. 2; London Baroque; (AD: 1991) *harmonia mundi France/Helikon CD 901379 (WD: 58'10") DDD*

Durch elegante Phrasierung, zügige, aber nie rasende Tempi und prägnante Stimmführung verleihen die vier Musiker des London Baroque den einzelnen Sonaten nicht nur transparente Konturen, sondern auch treffend-markante Charaktere (Schlußsatz der vierten Sonate). Hinsichtlich klanglicher Schönheit überzeugt allerdings die erste Geige deutlich mehr als die etwas glanzlos gestaltete zweite Violinstimme. *E.P.*



Honegger, Das gesamte Klavierwerk: Prélude, Arioso et Fughette sur le nom de Bach, Sept Pièces brèves, Toccata et Variations u. a.; Alain Raës (Klavier); (AD: 1976, 1992) *Solstice/IMS CD 033 (WD: 65'34") DDD*

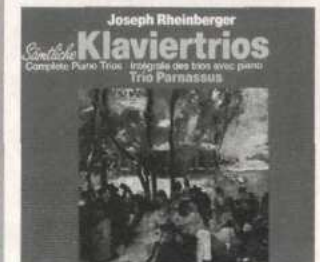
Daß Honeggers komplettes Klavierwerk auf einer CD Platz findet, zeigt schon, daß dies nicht das Hauptfeld seiner Tätigkeit gewesen ist. Honegger war von Hause aus Geiger; er dachte eher in sinfonischen Dimensionen. Viele dieser Stücke, darunter auch bislang nicht veröffentlichte, sind nicht länger als ein, zwei Minuten. Sie gewähren einen interessanten Einblick in die Werkstatt des Komponisten, mehr aber auch nicht. Sehr trockener, perkussiver Klavierton. Detailliertes Begleitheft vom Pianisten. *J.S.*



TRIO PARNASSUS



Bereits wenige Monate nach seiner Gründung im Jahre 1983 errang das **Trio Parnassus** beim Internationalen Kammermusikwettbewerb in Colmar die erste Auszeichnung. Von Beginn an war es den Musikern immer ein besonderes Anliegen, auch weniger bekannte Werke in ihr Repertoire aufzunehmen.



Joseph Rheinberger Sämtliche Klaviertrios MD+G L 3419/20 (2 CDs)

Erste vollständige Einspielung

Im letzten Drittel des 19. Jhd. war Rheinberger einer der wichtigsten Kompositionslehrer. Seine Trios zeigen einen Künstler, der von der Musikanschauung und der Bevorzugung der »absoluten« Musik sicher näher bei Brahms – dem das 4. Klaviertrio gewidmet ist – als bei Wagner steht. Um die Jahrhundertwende ein vielgespielter Komponist, werden seine Werke im Zuge einer neu bewertenden Revision des 19. Jahrhunderts wieder mehr und mehr gespielt. Wie sehr dies zu Recht geschieht, beweisen die vorliegenden Klaviertrios.

Weitere Einspielungen mit dem Trio Parnassus:

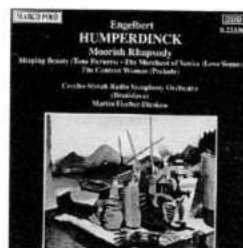
Mozart: Sämtliche Klaviertrios
Hummel: Sämtliche Klaviertrios
Debussy/Ravel: Klaviertrios
Casella/Bloch/Arrieu: Klaviertrios
Arensky/Smetana: Klaviertrios

MDG-audiophile Referenzaufnahmen:
Bitte fordern Sie unseren Gesamtkatalog an!

Dabringhaus und Grimm
Audiovision GmbH
Bachstr. 35 D-4930-Detmold

im Vertrieb von

helikon

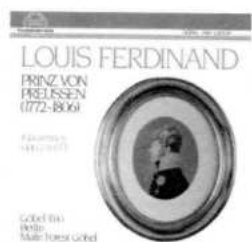


Humperdinck, Musik aus Dornröschen, Der Kaufmann von Venedig, Die Marketenderin, Maurische Rhapsodie; Tschechoslowakisches Radio-Sinfonie-Orchester Bratislava, Martin Fischer-Dieskau; (AD: 1991)

Marco Polo/Fono Münster CD 8.223369 (WD: 67'58") DDD

Über „Hänsel und Gretel“ und allenfalls die „Königskinder“ hinaus kennt ja kaum einer Humperdinck. Höchste Zeit also, ihn mit anderen Werken endlich vorzustellen – zumal sie das Hinhören durchaus wert sind: melodiengesättigte Märchentomalereien, dazu eine einnehmende Bühnenmusik (Liebesszene) zu Shakespeares „Kaufmann“, 1905 von Reinhardt im Deutschen Theater inszeniert. Fischer-Dieskau-Sohn Martin geht das mit Einfühlungsvermögen an: lohnend!

W.Pf.



Louis Ferdinand – Klaviertrios As-Dur op. 2 und Es-Dur op. 3; Hans Maile (Violine), René Forest (Violoncello), Horst Göbel (Klavier); (AD: 1992)

Thorofon/Helikon CD CTH 2148 (WD: 65'20") ADD/DDD

Das Label Thorofon hatte bereits 1981 das gedruckt überlieferte, kompositorische Werk des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen (1772–1806) auf LP bekanntgemacht. Nun wird mit einer teilweise digitalen Neuproduktion dieses ambitionierte Gesamtwerk, dem Beethoven Respekt gezollt hat, auch auf CD zugänglich gemacht. Die beiden hier aufgenommenen Klaviertrios zeigen den Prinzen mit dem Sonatensatz und der thematischen Arbeit bestens vertraut. Die Musiker spielen vornehm zurückhaltend und gezügelt.

M.H.



Joplin, Treemonisha (Gesamtaufn., engl.); Balthrop, Rayam, White u.a., Houston Opera Chor und Band, Gunther Schuller; (AD: 1975)

DG 2 CD 435 709-2 (WD: 90'06") ADD

Die Ersteinsspielung der Schuller-Orchestration durch Schuller selbst, die guten Stimmen der berühmten Houston Opera-Produktion und die zwar durchs Studio gebändigte, aber dennoch spürbare Stimmung unter den farbigen Solisten – all das ist jetzt auch auf zwei CDs zu hören. Unverändert beeindruckt, wie hier ein Stück farbiger Emanzipationsgeschichte verarbeitet wurde, wie Joplin die von ihm verehrten klassischen Formen mit pulsierendem Rhythmus neu belebt hat. Ein unverzichtbarer Opernbaustein vor „Porgy“!

WDP



MacMillan, The confession of Isobel Gowdie (1990), Tryst (1989); BBC Scottish Symphony Orchestra, Jerzy Maksymiuk; (AD: 1992)

Koch International Classics CD 3-1050-2 (WD: 53'23") DDD

Die beiden Orchesterstücke des jungen James MacMillan (Jg. 1959) werden im Begleitheft als publikumsnahe Alternative zu einer esoterischen zeitgenössischen Musik gefeiert. Wenn diese Publikumsnähe allerdings mit einem reinen stilistischen Aufguß (Spätromantik plus Strawinsky und etwas Pendericki) erkaufte wird, so kann hier nicht einmal guten Gewissens von modischer Postmoderne die Rede sein (daß ein britischer Komponist die Avantgarde ignoriert, ist noch verständlich – aber warum ignoriert er gerade im Rhythmischen auch die Musik seiner Generation?).

HCD



Leclair, Sämtliche Violinkonzerte (Vol. 2): Violinkonzerte F-Dur op. 7 Nr. 4, H-Dur op. 10 Nr. 1, A-Dur op. 10 Nr. 2 und g-Moll op. 10 Nr. 6; Daniel Cuiller (Violine und Leitung), Ensemble Stradivaria; (AD: 1991)

Adda/TIS CD 581294 (WD: 59'19") DDD

48 Violinsonaten und 12 Violinkonzerte stammen aus Leclairs Feder, sie gelten als Musterbeispiele des französischen Geigenstils im 18. Jahrhundert. Das französische Ensemble Stradivaria spielt auf Barockinstrumenten und in solistischer Besetzung. Phrasierung und Tonbildung folgen den Erkenntnissen über die historisierende Aufführungspraxis. Den Barockspezialisten gelingt eine vitale Interpretation, die allerdings nicht frei von Intonationsrübungen ist. Transparenter, plastischer Klang.

N.H.



Mahler, Sinfonie Nr. 1 D-Dur; Orchestre National de Lille, Jean-Claude Casadesus; (AD: 1991)

Forlane/Koch CD 16643 (WD: 54'12") DDD

Jean-Claude Casadesus ist ein ordentlicher, versierter Kapellmeister, aber nicht der Mann, der gegenüber dem riesenhaften Angebot an Einspielungen der ersten Sinfonie Mahlers auch nur annähernd bestehen könnte. Dazu sind Dynamik und Balance der Instrumentengruppen zu unausgeglichen, manche Bläser tutti viel zu schwachbrüstig, während andererseits der Solokontrabaß im dritten Satz geradezu ins Mikrofon blökt. Zwischen Langeweile und Hektik sucht Casadesus vergeblich nach dem dramaturgischen Atem...

H.L.



Ligeti, Sechs Bagatellen, Villa-Lobos, Quintette in forme de Chôros, Barber, Summer Music op. 31, Hindemith, Kleine Kammermusik, Stockhausen, Adieu; Quintette Moragues; (AD: 1991)

Audis/IMS CD 4639 (WD: 57'42") DDD

Beim anspruchsvollen Programm des noch jungen Moragues Quintetts (drei Brüder verleihen ihm ihren Namen) fällt Stockhausens „Adieu“ aus dem Rahmen; eine eindrucksvolle Begräbnismusik, deren verstörte Gedankengänge durchsetzt sind mit Effekten, die der elektroakustischen Klangwelt entstammen. Die klangliche Realisierung hier wie die bündige Rhythmisierung etwa bei Hindemith profitieren von dem bemerkenswert konzentrierten Spiel der fünf Bläser. Ein wacher Ensemblegeist ermöglicht das genaue Ausloten der musikalischen Möglichkeiten. Das Ergebnis: phänomenal!

G.S.



Alessandra Marc singt Arien von Verdi, Puccini, Cilèa, Charpentier, Catalani und Wagner; New Zealand Orchestra, Heinz Wallberg; (AD: 1991)

Delos/Aris-Ariola CD 875 001-909 (WD: 52'48") DDD

Eine Überraschung, denn nur die Freunde der Bonner Oper haben diese Qualitätsstimme schon auf der Bühne als Aida gehört. Da ist auf Anhieb eine Konkurrentin für so (oder auch zu) hoch gehandelte lirico-spinto-Soprane wie Aprile Millo, Sharon Sweet oder Leona Mitchell. Ein üppig strömender, klangschöner und bei Registerwechseln gut verblender Sopran mit interessantem Vibrato und dramatischen Qualitäten – die Amerikanerin Alessandra Marc, die aufgrund deutscher Eltern eben auch eine gute Halben-Arie singen kann. Sicher ein Name mit „viel Zukunft“. WDP



Milhaud, La Création du Monde, Weill, Kleine Dreigroschen-Musik, Kurka, Soldat Schweijk-Suite; The Atlantic Sinfonietta, Andrew Schenck; (AD: 1991)

Koch International Classics CD 3-7091-2 (WD: 59'03") DDD

Eine Repertoire-Bereicherung: die CD bringt nicht nur Milhauds raffiniert zwischen Jazz, Afro-Archaik und Kammermusik wechselnde Ballettpartitur in einer kristallklaren Einspielung mit einem neuen Qualitätsensemble aus den USA, sie bringt über Weill hinaus eine erste Digital-Einspielung von Kurkas „Schweijk-Suite“, die der nur 36jährige kurz vor seinem frühen Tod aus der selten gespielten Oper zusammengestellt hat: teils grelle, teils herbe Miniaturen, die in Brecht-Weillscher Manier entlarven – unsentimental vorgelegt von Andrew Schenck.

WDP



Moran, The Manson Family; Iggy Pop, Terre Roche, Paige Snell, John Moran u.a.; (AD [P]: 1992)

Point Music Philips CD 432 967-2 (WD: 54'01") ADD

Ein skurriles amerikanisches Opus über eine skurrile amerikanische Geschichte: Die Oper des Pop- und Avantgarde-Musikers John Moran über Leben und Wirken des Sektengründers Charles Manson ist weder ganz Oper noch ganz Musical noch bloßes Rock-Histörchen. Vielmehr begegnet man einer Vielzahl musikalischer Idiome, die sich zwischen Avantgarde-Anspruch, Nonsense, Parodie und gelegentlichem melodischem Kitsch bewegen. Mag sein, daß es für ein derartiges Werk eine Fan-Gemeinde gibt.

S.B.



Modern Piano Trios: Werke von Kagel, Blacher und Erbse; Göbel-Trio Berlin; (AD: 1979, 1990, 1991)

Thorofon/Helikon CD CTH 2147 (WD: 57'02") DDD/ADD

Das interessanteste der hier eingespielten Werke ist zweifellos Erbses Trio op. 8. Im Jahre 1953 komponiert, wirkt es heute wie ein „postmodernes“ Werk jenseits der ausgetretenen avantgardistischen Pfade. Kagels Trio besteht aus der Reihung von Charakterstücken, denen freilich ein besonderer Charakter fehlt. Blacher wiederum findet zu einem ausgedünnten Spätstil. Alle Werke werden ansprechend, aber etwas zu nüchtern gespielt.

G.Sch.



Mozart, Adagio und Allegro KV 594, Sonaten G-Dur KV 357, B-Dur KV 358 und C-Dur KV 521, Andante mit Variationen KV 501; Peter Frankl und Tamás Vásáry (Klavier); (AD [P]: 1992)

ASV/Koch CD DCA 792 (WD: 72'40") DDD

Ein musikalisch schwachbrüstiger Nachtrag zum Mozart-Jahr. Aber als „Volume 1“ gekennzeichnet, sollte diese allenfalls rüstige, forsche, jedoch wenig auszusielerte Duo-Vorführung der beiden ungarischen Fast-Senioren nicht zu einer abschließenden Bewertung verleiten. Wer Vásáry jedoch beim „Budapester Frühling“ Mozarts Konzert KV 271 hudele erlebt hat, der wird sich über jeden Formanstieg in Folge 2 (etwa bei KV 497) freuen.

P.C.

Von Jägern und Sammlern



Die Sammler von Musik können schon skurrile Typen sein. Allein die Vorstellung, eine wichtige Veröffentlichung nicht zu besitzen, macht aus friedlichen Mitmenschen besessene Jäger. Dann registrieren nur noch Ausdauer und ein praller Geldbeutel. Wir machen Schluß damit! Glauben Sie nicht? — Fordern Sie doch einfach unseren JPC-Courier an. Den gibt's umsonst und jeden Monat neu: randvoll mit

den aktuellen CDs aller Sparten. Außerdem Videos und viele, viele Sonderangebote. JPC liefert bei nahezu jeder auf unserem Planeten erschiene CD. Preiswürdig und direkt ins Haus. Profunde Auskunft über 70.000 (!) CDs & Videos geben unsere Kataloge 1993 „Jazz & Pop“, „Classic“ und „Video“.

jpc

Lübecker Str. 9 • 4504 Georgsmarienhütte
☎ 05401/85 12 22 • Fax: 85 12 33

Die Läden von JPC:

Bremen: Papenstr. 2-4, **Göttingen:** Barfüßerstr. 1 **Hamburg:** „Schallplatte am Mönckebergbrunnen“, Spitaler Str. 22, **Klassik-Pavillon**, Gerhart-Hauptmann-Platz 52, **Minden:** Markt 7, **Münster:** Alter Fischmarkt 2, **Oldenburg:** Kurwickstraße 1, **Osnabrück:** Hakenstr. 20 und Neumarkt-Passage **Bielefeld:** Jahnplatz-Passage.

☐ Den aktuellen JPC-Courier muß ich haben. **Kostenlos, unverbindlich und jeden Monat neu** informiert mich JPC über alle aktuellen Neuerscheinungen, Sonderangebote, Specials.

☐ Der neue JPC-Katalog „Classic '93“ soll es sein. 24.664 Classic-CDs: präzise Werkangaben, Interpreten, viele Pressestimmen: DM 5,95.

☐ Schicken Sie mir sofort den neuen JPC-Katalog '93 „Jazz & Pop“. Über 1.600 Seiten mit 46.353 CDs und Music-Videos: Interpreten, Track-Listings, Technik, Pressestimmen: DM 10,95.

☐ Ich möchte den neuen JPC-Katalog '93 „Video“ mit fast 4.000 Spielfilmen, Kinderfilmen und Dokumentationen: DM 1,95.

PS: Bei Bestellungen unter DM 100,- berechnen wir DM 4,50 Porto.

Name.....
Vorname.....
Straße.....
Stadt.....
Zustellpostamt.....Geburtsdatum.....
Datum/ Unterschrift.....
Coupon ausschneiden und an:
JPC • Lübecker Straße 9
4504 Georgsmarienhütte
☎ 05401/ 85 12 22 • Fax: 85 12 33



Mozart, Klavierkonzerte Nr. 6 B-Dur KV 238 und Nr. 5 D-Dur KV 175, Rondo D-Dur KV 382; András Schiff (Klavier), Camerata Academica des Mozarteums Salzburg, Sándor Végh; (AD: 1990)

Decca CD 430 517-2 (WD: 52'21") DDD

Im Blickwinkel des Gespanns Végh/Schiff erscheinen die Noten des ersten eigenständigen Klavierkonzerts von Mozart (KV 175) als vollwertig ausgereifte künstlerische Äußerung – mit großer Sorgfalt werden die drei Sonatensätze (!) artikuliert. Es erklingt die spätere der beiden authentischen Versionen, sinnvollerweise mit dem Wiener Ersatz-Rondo verbunden. Pianistisch überzeugt die große Flexibilität im Umgang mit unvermittelten Eintrübungen des Geschehens, wohingegen das Spiel der Camerata vielfach nicht genug „federt“.

V.F.



Mysterium Passionis et Resurrectionis: Gesänge der Kar- und Osterliturgie des 14. Jahrhunderts aus Cividale; Clemencic Consort, René Clemencic; (AD: 1991)

Nuova Era/Fono Münster CD 7054 (WD: 50'23") DDD

Der etwas umständliche Titel für diese Einspielung suggeriert eine Authentizität, die René Clemencic auch mit seiner Aufführung erreichen will. Zumindest was die Verwendung der beiden Handschriften CI und CII aus Cividale anbelangt, ist die Authentizität der Liturgie mit ihren Texten und Melodien gewährleistet. Was freilich den Gesangsstil und die Verwendung von Instrumenten – besonders vom Schlagwerk – betrifft, so ist der Aufführungsversuch von Clemencic zwar interessant und provozierend, in jedem Falle überzeugend, aber keineswegs historisch verbürgt.

M.H.



Mozart, Konzerte KV 107 nach J. Chr. Bach u.a.; Lars-Ulrik Mortensen (Cembalo), London Baroque; (AD: 1990)

harmonia mundi France/Helikon CD 901395 (WD: 66'34") DDD

Die ersten eigenen Erfahrungen Mozarts standen ganz unter dem Einfluß des bewunderten und geliebten Christian Bach, und so nimmt es nicht Wunder, daß der Junge sich auf dessen Klaviersonaten stürzte, um daraus Klavierkonzerte zu machen. Die souveräne Beherrschung des Satzes nimmt einem den Atem. Mortensen liefert am Cembalo eine musizierfreudige Wiedergabe. Die Streicher, (leider) nur solistisch besetzt, geben sich als bereite Partner. Die Wurzeln der musikalischen Erfahrung lernt man durch die Kopplung mit Werken des Vaters und Christian Bachs kennen.

G.H.



Nietzsche, Klaviermusik (1861-73); John Bell Young, Constance Keene (Klavier); (AD: 1991)

Newport/Fono Münster CD 85513 (WD: 68'29") DDD

1861/62, also etwa im Alter von siebzehn Jahren entstanden die meisten Klavierkompositionen Friedrich Nietzsches. Technisch durchaus professionell, musikalisch eher festlich massiv als vergeistigt oder wirklich romantisch geben diese Kompositionen doch durchaus einen Einblick in die Intensität der Persönlichkeit des späteren Philosophen. Einflüsse polnischer und ungarischer Tanzmusik sind offensichtlich; Titel wie „Hymnus an die Freundschaft“ oder „Heldenklänge“ sind Symptome der Zeit und sollten hier nicht als philosophische Indizien überinterpretiert werden. Die Interpretationen sind stimmig und von präziser Ausdruck.

HCD



Mozart, Variationen für Klavier (Vol. 1); David Geringas (Violoncello), Tatjana Schatz (Klavier); (AD: 1992)

ebs/Fono Münster CD 6027 (WD: 61'42") DDD

Eine Nachlese zum Mozart-Jahr mit Werken für Cello und Klavier bringt neben Bekanntem – Beethovens Variationen über „Bei Männern...“ und „Ein Mädchen...“ – auch Neues: Mozarts eigenes Andantino KV Anh. 46 (von Geringas selbst aus dem hinterlassenen Bruchstück ergänzt) sowie Helene Liebmanns „Grande Sonate“ op. 11 (von 1806) mit „Reich mir die Hand...“-Variationen. Als wertvollstes Stück erscheint Joseph Wölfls „Grand Duo“ op. 31 (von 1805) und ein Andantino-Satz aus einer „Grande Sonate“ op. 19 des Mozart-Sohns Franz Xaver. Das Paar Geringas/Schatz spielt bezwingend schön.

D.St.



Paganini, Violinkonzerte Nr. 1 D-Dur op. 6 und Nr. 4 d-Moll; Alexandre Dubach (Violine), Orchestre Philharmonique de Monte Carlo, Michel Sasson; (AD: 1991)

Claves/Helikon CD 50-9204 (WD: 69'07") DDD

Den letzten Schliff holte er sich bei Accardo und Milstein, auf mehreren Wettbewerben gewann er erste Preise. Nun stellt Claves den aus Thun stammenden Schweizer Geiger Alexandre Dubach auf Schallplatte vor. Gegen die bei Paganini besonders starke Konkurrenz, man denke etwa an Rabin, Ashkenasi oder den jungen Vengerov, behauptet sich Dubach achtbar. Wie er seine verlässliche, grundsätzliche Technik in den Dienst gehaltvollerer Literatur stellt, bleibt abzuwarten. Klangbild: Violine vorgezogen und hell im Timbre.

N.H.

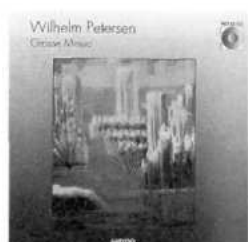


Mozartiana; David Geringas (Violoncello), Tatjana Schatz (Klavier); (AD: 1992)

ebs/Fono Münster CD 6027 (WD: 61'42") DDD

Eine Nachlese zum Mozart-Jahr mit Werken für Cello und Klavier bringt neben Bekanntem – Beethovens Variationen über „Bei Männern...“ und „Ein Mädchen...“ – auch Neues: Mozarts eigenes Andantino KV Anh. 46 (von Geringas selbst aus dem hinterlassenen Bruchstück ergänzt) sowie Helene Liebmanns „Grande Sonate“ op. 11 (von 1806) mit „Reich mir die Hand...“-Variationen. Als wertvollstes Stück erscheint Joseph Wölfls „Grand Duo“ op. 31 (von 1805) und ein Andantino-Satz aus einer „Grande Sonate“ op. 19 des Mozart-Sohns Franz Xaver. Das Paar Geringas/Schatz spielt bezwingend schön.

D.St.

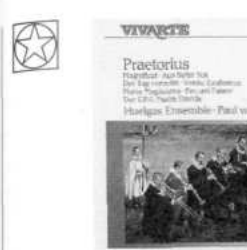


Petersen, Große Messe op. 27; Bach, Belician, Schneider, Kunder, Domkantorei St. Martin Mainz, Mainzer Domorchestra, Mathias Breitschaft; (AD: 1990)

Wergo CD 6213-2 (WD: 67'59") DDD

Die musikalische Moderne hat immer einen Unterstrom an gegenläufigen kompositorischen Haltungen gehabt. Meist waren es, wie auch bei Petersens Messe von 1928, Ordnungsvorstellungen, „Urqualitäten“, die gegen die Zeitläufe ins Spiel gebracht wurden. Im Wechsel von Homodie und Polyphonie erklingt melodisch grundierte, tonale Musik. Die im Mainzer Dom entstandene Aufnahme gibt einen soliden Eindruck von diesem Versuch, im 20. Jahrhundert Musik zu schreiben, die sich dessen Möglichkeiten verschließt.

B.U.



M. Praetorius, Magnificat, Aus tiefer Not, Der Tag vertreibt die finstre Nacht, Venite exultemus Domino u.a.; Huelgas Ensemble, Paul van Nevel; (AD: 1991)

Sony Classical CD 48 039 (WD: 67'54") DDD

Hier werden Vokalwerke des Komponisten vorgestellt, der eher durch sein Traktat „Synagoga Musicum“ bekannt ist. Wie souverän er mit den Satzmitteln des 17. Jahrhunderts umging, demonstriert das herausragende Huelgas Ensemble, das diese Werke in lupenreiner Intonation, mit hörbarer Kompetenz, aber etwas zu gleichförmig in der Tempowahl präsentiert; man wünscht sich einfach mehr Temperament und Freizügigkeit. Höchst überzeugend die editorische Ausstattung und die Präsenz des Klangbildes.

G.H.



Prokofiev, Sinfonie Nr. 4 C-Dur (revidierte Fassung op. 112), Sinfonische Suite aus der Filmmusik Leutnant Kijé op. 60; Malmö Symfoni Orkester, James DePreist; (AD: 1991)

BIS/Disco-Center CD 531 (WD: 62'49") DDD

Serge Prokofieffs Vierte ist ein großformatiges, aber im Charakter mildes, gelegentlich fast pastorales Werk; die Suite über den fiktiven Helden Leutnant Kijé (Kize) versammelt die anspruchsvolleren Schnipsel aus einer eher seichten Filmpartitur. James DePreist bläst den Werken großen sinfonischen Atem ein, die Breitwandakustik der Aufnahme unterstützt ihn dabei weidlich. „Klassische“ Moderne, freundlich und eingängig.

H.L.



ARNOLD ROSÉ AND THE ROSÉ STRING QUARTET

JOHANN SEBASTIAN BACH: Adagio aus der Sonate in g-moll, Konzert Nr.3 in d-moll „Doppelkonzert“ für zwei Violinen Streicher und Basso continuo, „Air“

LUDWIG VAN BEETHOVEN: Streichquartett Nr.4 Op.18 Nr.4, Streichquartett Nr.10 Op.74, Streichquartett Nr.14 Op.131

2-CD-Set: LAB 056

PREIS DER DEUTSCHEN SCHALLPLATTENKRITIK VIERTELJAHRESLISTE 3/1992



Drei legendäre Interpretationen des Violinkonzerts Nr.1 von Paganini

NICCOLO PAGANINI: Konzert Nr.1. in D-Dur

YEHUDI MENUHIN, THE PARIS SYMPHONY ORCHESTRA, GEORGES ENESCO

GIULIO BUSTABO, THE BERLIN MUNICIPAL ORCHESTRA, FRITZ ZAUN

FRITZ KREISLER, THE PHILADELPHIA ORCHESTRA, EUGENE ORMANDY

CD: LAB 051



FRITZ KREISLER spielt Werke von:

Bach, Beethoven, Brahms, Grieg, Kreisler, Schubert, Weber u.a.

SERGEJ RACHMANINOFF, Klavier

MICHAEL RAUHEISEN, Klavier

THE LONDON PHILHARMONIC ORCHESTRA, JOHN BARBIROLLI

3-CD-Set: LAB 001

KOCH INTERNATIONAL

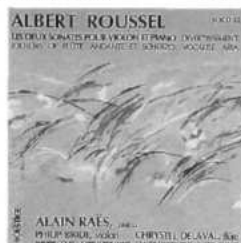
Biddulph RECORDINGS
The Leading Violin Label



Reger, Sechs Intermezzi op. 45, Variationen und Fuge über ein Thema von Georg Philipp Telemann op. 134; Hans-Dieter Meyer-Moortgat (Klavier); (AD: 1991)

Prospect/Trubach digital CD 401091 (WD: 55'08'') DDD

Eine verblüffend stilischere, bezwingende Aufnahme, die auch in technischer Hinsicht keine Wünsche offen läßt: Der Kämmerling-Schüler Hans-Dieter Meyer-Moortgat wartet mit einer wissenschaftlich fundierten Interpretation auf, die er im Beiheft mit einer eigenen Einführung belegt. Er setzt bei Regers dynamisch exzessiven Intermezzi auf Farbigkeit des Vortrags, läßt den bissigen Humor des Komponisten nicht zu kurz kommen und wird auch den extremen Tempo-Vorschriften („So schnell als nur irgend möglich“) gerecht. **PPP**



Roussel, Jousers de flüte op. 27, Andante et Scherzo op. 51, Divertissement op. 6, Vocalise, Aria, Sonate Nr. 1 für Violine und Klavier op. 11, Sonate Nr. 2 für Violine und Klavier op. 28; Raëes (Klavier), Bride (Violine), Delaval (Querflöte), Faucomprez (Klarinette), Cousu (Oboe), Danel (Horn), Gallois (Fagott); (AD: 1982, 1984) *Solstice/IMS CD 22 (WD: 72'49'') ADD*

Wer sich einen Überblick über das bescheidene Kammermusik-Oeuvre Albert Roussels verschaffen will, dem kann diese üppige Zusammenstellung empfohlen werden. Die Interpreten haben gutes Niveau, und es gelingt ihnen, den Hörer für Roussel einzunehmen. Schade, daß die Aufnahmetechnik da nicht mithält und einiges doch recht undurchsichtig klingt. **J.S.**



Respighi, Christus; Gaifa, Hermann, Sarti, Chorus della Radiotelevisione della Svizzera Italiana, Orchestra della Svizzera Italiana, Marco Balderi; (AD: 1991) *Claves/Helikon CD 50-9203 (WD: 66'34'') DDD*

Sinfonisch-rhapsodisch und doch opernhaft wirkt diese lateinischsprachige Kantate Respighis, der Passionsberichte zugrundeliegen. Die bisher unaufgeführte Studienarbeit des Bologneser Musikers erfährt erst jetzt ihre verdiente Umsetzung. Roland Hermann meistert den durch die exponierte Lage nicht leicht zu bewältigenden Christus-Part bravourös, beschwört den hieratischen Charakter der Figur mühelos herauf. Den Evangelistenbericht formt Carlo Gaifa teilnahmsvoll. Vorbildliches Booklet. **V.F.**



Rubinstein, Streichquartette op. 17 Nr. 1 und 2; Royal String Quartet Copenhagen; (AD: 1992) *Etcetera/Helikon CD 1131 (WD: 57'23'') DDD*

Erstaufnahmen der beiden frühen Streichquartette Anton Rubinsteins, die er als gut Zwanzigjähriger komponiert hat. Im Gegensatz zum „Häuflein der Fünf“ (Balakirew etc.) hielt er sich nicht an die Devise, daß russische Volksmusik das Grundmaterial russischer Kunstmusik zu bilden habe. Somit haben Rubinsteins Werke westeuropäischen Charakter, weisen formal Einflüsse Beethovens auf, erinnern in ihrer Klangatmosphäre oft an Mendelssohn. Die dänischen Musiker widmen sich diesen Stücken mit Elan und stilistischer Kompetenz. **W.Pf.**



Rossini, Petite Messe solennelle; Wagner, Koppelstetter, Schäfer, Elbert, Parthenia Vocal, Christian Brembeck; (AD: 1991) *Saphir/Intercord 2 CD 830.887 (WD: 82'34'') DDD*

Dieses merkwürdige Werk Rossinis, eines seiner letzten überhaupt, scheint derzeit eine kleine Renaissance zu erleben. Dem privaten Anlaß für die Einweihung einer kleinen Kapelle entspricht die kleine Besetzung. Zwiespältig ist der Eindruck dieser neuen Aufnahme. Die Solostimmen wirken allzu unfertig, zu wenig souverän, so daß die dunkle Inbrunst dieses Werkes etwas auf der Strecke bleibt. Hervorragend aber die Instrumentalisten und das exzellente Vokalensemble. **G.H.**



Satie, Sports et Divertissements, Pièces froides, Trois Gymnopédies, Embryons desséchés, Je te veux, Ragtime-Parade u.a.; Joanna MacGregor (Klavier); (AD: 1989) *Collins/Trubach digital CD 10532 (WD: 66'33'') DDD*

Es gibt immer mehr Schallplatten, die eine Satie-Klaviermischung poppig und etwas geschmacklos zum leichteren Konsum anbieten. Keine dieser Platten aber ist interpretatorisch so mißlungen: Joanna MacGregor degradiert Satie zum seichten Barkomponisten, indem sie seine rituelle Agogik glättet und auf harmlose Verspieltheit trimmt. Die eigenwilligen melodischen Bögen der „Gnossiennes“ werden gar nicht erfaßt, die Musik klingt lieblos vom Papier abgespielt. Um Sates willens sollte man dieses Zerrbild seiner Musik rasch vom Markt nehmen. **HCD**



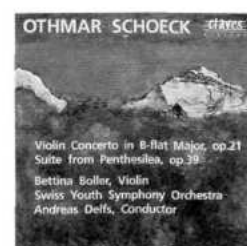
Rossini, Acht Ouvertüren; Orchestre Symphonique de Montréal, Charles Dutoit; (AD: 1990) *Decca CD 433 074-2 (WD: 68'18'') DDD*

Charles Dutoit und sein hervorragendes Orchester haben hier einen sehr differenzierten, niemals plakativen Rossini erarbeitet. Die pointierten Streicher- und Bläserartikulationen kommen in duftiger Lockerheit. Die innere Schärfe und Feinheit des Streicherparts in den so charmanten Crescendo-Figuren verleiht dieser Aufnahme einen hohen Grad von Esprit jenseits vom gängigen Herunterspielen dieser Hits. Dutoit überzieht den offensichtlichen Effekt nicht und gewinnt durch pointierte Agogik auch formale Stimmigkeit. Eine zudem klanglich und technisch gelungene Einspielung. **HCD**



Scherchen conducts Reger; Margarete Bence (Alt), Nordwestdeutsche Philharmonie, Hermann Scherchen; (AD: 1960) *cpo/jpc CD 999 143-2 (WD: 143'44'') ADD*

Ein großartiges Max Reger- und Hermann Scherchen-Kompilationswerk stellen die beiden CDs dar, die bei cpo herausgekommen sind: Sie enthalten Aufnahmen aus der Zeit von Scherchens Dirigententätigkeit bei der Nordwestdeutschen Philharmonie. Zeitlebens hat sich Scherchen für Reger eingesetzt und dessen Grenzgängertum zwischen Romantik und Moderne in ebenso luziden wie dynamisch und artikulatorisch flexiblen Interpretationen ausgedrückt. Kein zähes Fugen-Geschäft ist zu hören, sondern ebenso dicht wie heftig, anspringend dargestellte Kompositionen, von der „leichten“ Serenade bis zu den gewichtigen Beethoven- und Mozart-Variationen. **B.U.**



Schoeck, Violinkonzert B-Dur op. 21, Suite aus der Oper Penthesilea; Bettina Boller (Violine), Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester, Andreas Delfs; (AD: 1991) *Claves/Helikon CD 50-9201 (WD: 60'33'') DDD*

Die Transformation spätromantischer Idiomatik zu einer doch sehr eigenen, intensiven Sprache ist ein Phänomen, das sich gerade an Schoecks außergewöhnlichem Violinkonzert (1910/11) studieren läßt. Die junge Schweizer Geigerin Bettina Boller erschließt mit strahlendem, immer singendem Ton die höchst unkonventionellen Passagen der Musik. Ein erstaunliches Niveau zeigt auch das 1969 gegründete junge Schweizer Orchester. **HCD**



Schwitters, Ursonate, Ribble Bobble Pimlico, Ri Ribble; Eberhard Blum (Stimme); (AD: 1991) *hat Art/Helikon CD 6109 (WD: 38'58'') DDD*

Man hätte sich kaum vorstellen können, daß Schwitters' „Ursonate“ so viel ebenso vergnügliche wie virtuos durchformte Musik enthält! Die schier entfesselte Interpretation des Werkes durch den phänomenalen Eberhard Blum sei jedem empfohlen, der trotz verbissener eigensinniger Avantgarde oder angstzerfressenem musikalischem Neoexpressionismus der Neuen Musik die Treue hält. Er wird hier reich belohnt. **G.Sch.**



Sessions, Sonaten für Klavier Nr. 1-3, From my Diary, Five Pieces, Waltz; Barry David Salwen (Klavier); (AD: [P] 1992) *Koch International Classics CD 3-7106-2 (WD: 74'09'') DDD*

Roger Sessions gehört zu den „europäischen“ Komponisten der USA; seine Schreibweise ist dicht, anspruchsvoll, elaboriert und enthält keine „nationalen“ Tönungen wie die Bernsteins oder Coplands. Seine Entwicklung von freier Tonalität zu einer eigenen Zwölftontechnik läßt sich am Klavier-Oeuvre anregend verfolgen, und die Balance aus Komplexität und ausgedehnter Melodik kommt in den sorgfältigen, technisch ein wenig bemühten Wiedergaben Barry D. Salvens gut zur Geltung. **H.L.**



Hommage à Sibelius; Werke von Sibelius, Musgrave, Englund, Yuasa, Tüür, Picker, Josephs, Constant, Ruders; Helsinki Philharmonic Orchestra, Sergiu Comissiona; (AD: 1991) *Online/Helikon CD 767-2 (WD: 65'38'') DDD*

Zum 125. Geburtstag von Sibelius haben Helsinkis Philharmoniker an acht Komponisten Aufträge vergeben, die um den großen Finnen kreisen und auf dieser CD versammelt sind. Comissiona, spiritus rector dieser ebenso reizvollen wie ergebnisreichen Unternehmung, dirigiert alles mit spürbarer Hingabe und Einfühlbarkeit. Nur von Sibelius selbst hätte man sich statt „En saga“ als Introitus ein kühneres Werk gewünscht. **hpk**

511
801
811
901

Exklusiv für
Individualisten

Der
Kopfhörer.

natürlich...

von beyerdynamic!

Beim guten Fachhandel.

Theresienstraße 8 · D-7100 Heilbronn · Tel. (07131) 617-0 · Fax (07131) 60459

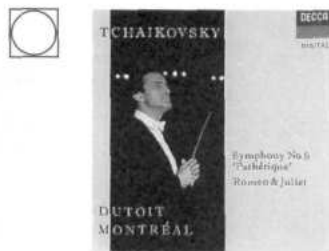


beyerdynamic



Soler, Concertos, Sonatas, Fandango; Begonia Uriarte und Karl-Hermann Mrongovius (Klavier); (AD: 1991) Calig/Helikon CD 50 911 (WD: 63'06") DDD

Eingerahmt von zwei Konzerten für zwei Klaviere (Nr. 6 D-Dur und Nr. 4 F-Dur) finden sich hier sechs Sonaten (vom Duo abwechselnd vorgetragen) und ein Fandango (nicht der berühmte in d-Moll) des Padre Antonio Soler. Gestalterisch auffallend ist die klare Trennung zwischen motorisch vorwärts waltenden Abschnitten und lyrischen Intermezzi (in denen bei den Konzerten auch das Duo-Spiel zum Tragen kommt). Ansprechend und spielfreudig musiziert, klanglich etwas eindimensional. Der letzte Funke für Begeisterungstürme wird nicht entzündet. K.B.



Tschaikowsky, Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74 (Pathétique), Romeo und Julia (Fantasieouverture); Orchestre symphonique de Montréal, Charles Dutoit; (AD: 1990) Decca CD 430 507-2 (WD: 66'54") DDD

Neue Aspekte muß man ja bei diesen beiden Tschaikowsky-Hits wirklich nicht erwarten, aber wenn ein so ambitioniertes Orchester unter einem so zielstrebigen Dirigenten die Verfolgungsjagd zur Riesenkonkurrenz aufnimmt, darf man eigentlich mit etwas mehr Konditionsstärke und Konsequenz rechnen. Doch Dutoit bleibt bei der „Pathétique“ unentschlossen und agiert mit schwankender Intensität. Und die Fantasieouverture verliert sich in der Suche nach den schönen und den lauten Stellen. Dutoit und sein Orchester aus Montréal haben schon überzeugender agiert. R.W.

122 **FonoForum** 10/92



Rita Streich singt Ariens und Walzer; Rita Streich (Sopran), RSO Berlin, div. Dirigenten; (AD: 1958-65) DG 2 CD 435 748-2 (WD: 148'54") ADD

„Kind, du singst ja nur bis zum Büstenhalter, du mußt aber mit dem ganzen Körper singen!“ Diese Worte, die Erna Berger an ihre Schülerin Rita Streich richtete, kamen mir in den Sinn, als ich die vorliegenden Platten hörte. Die Streich singt die Kolorturstücke und -stückchen sehr schön, aber es fehlt etwas – eben der Körperklang. Alles klingt zu kopfig, oft auch zu luftig. Resultat dieser begrenzten Mittel war, daß die Streich ihrer Stimme kaum dramatischen Ausdruck verleihen konnte. Insofern hört man sie am besten mit Walzern, Operetten und Partien wie Adele, Zerbinetta, Susanna und Blondchen. T.V.



Wagner, Parsifal (Gesamtaufn.); King, Jones, Crass, Stewart, McIntyre, Ridderbusch, Chor u. Orchester der Bayreuther Festspiele, Pierre Boulez; (AD: 1970) DG 3 CD 435 718-2 (WD: 3 Std. 38'59") ADD

Damals wollte Boulez noch die Opernhäuser anzünden und dem „Parsifal“ offenbar gründlich die weihevollen Aura austreiben. Analytisches, schlankes Musizieren führte bei ungewöhnlich raschen Tempi zu gesteigerter Dramatik und auch zu Spannung, weil die Temporelationen gewahrt erscheinen. Allerdings zieht mit Sturmschritt ein fast fröhlicher Duktus in den Gralstempel ein. Franz Crass, Thomas Stewart und der stimmpotente Titelheld James King ragen heraus. Sehr guter Klang, gemessen am Alter der Aufnahme. H.Sch.



Telemann, Kantaten und Oden; René Jacobs (Alt), Akademie für Alte Musik Berlin; (AD: 1989) Capriccio/EMI CD 10 338 (WD: 59'56") DDD

René Jacobs erfreut den Hörer auf dieser CD mit seiner klaren, hellen und pointierten Stimme und mit seiner vielseitigen Charakterisierungskunst. Selten wirkt sein Alt durch Höhen überstrapaziert. Er klingt fast immer weich und elastisch. Kostlich ist es, wie Jacobs in „Tirsis am Scheidewege“ durch Melismen, Schwellen und kurze Deklamationspausen das „Ich wanke“ darstellt oder wie er in launigem Erzählton vom „Frauenzimmer“, das sich immer verstimmt, berichtet. Humor, aber auch barocker Tiefgang kommen in dieser Einspielung gleichermaßen zum Ausdruck. Die Akademie für Alte Musik begleitet den Sänger einfühlsam und musikalisch. FPM



Weiner, Ballade (1911), Szervánszky, Serenade (1951), Hajdú, Capriccio all'ongarese (1969), Veress, Concerto (1982); László Horváth (Klarinette), Savaria Symphony Orchestra, Balázs Kocsár, János Petró; (AD: 1991) Hungaroton/Helikon CD 31 457 (WD: 61'06") DDD

Diese Klarinettenkonzerte ungarischer Abstammung, von der Spätromantik bis zur gemäßigten, gefühlvoll und von allzu strenger Regel befreiten Zwölftönigkeit, beweisen eine stilistisch-kreative Vielfalt und ästhetische Suggestivkraft, die keiner besonderen Legitimation durch Verweise auf die Repräsentanten Kodály und Bartók bedarf. Virtuosen-gefühlvoll geblasen und einfühlsam orchesterbegleitet! Leider ohne deutschsprachigen Kommentar, aber sehr hörenswert! G.P.



Das Trio Giocoso spielt Werke von Mendelssohn Bartholdy, Schumann, Schmitt u.a.; Trio Giocoso; (AD: 1991) Ambitus/Fono Münster CD 97 875 (WD: 57'18") DDD

Liegt es an dem Zirkusclown als CD-Blickfang oder am Namen „Giocoso“ des klavierbegleiteten Klarinettenquos, die manche Darbietung als heiteres Leichtgewicht dahinplätschern läßt? Schumanns kanonische Studien sind von solcher tadelnden Grundstimmung natürlich ausgenommen, desgleichen – paradoxerweise – Meinrad Schmitts „Discurso giocoso“ zu Tankred Dorsts Theaterstück „Der Kater“, obgleich dieses Werk dem Trio zu seiner Namensfindung verholfen hat. G.P.



Wieniawski, Polonaise D-Dur, Obertasse-Mazurka, Scherzo-Tarantelle, Kuyawiak, Capriccio-Valse u.a.; Ruggiero Ricci (Violine), Joanna Gruenberg (Klavier); (AD: 1980) Unicorn-Kanchana/Helikon CD 2048 (WD: 52'54") DDD

Eine repräsentative Auswahl der wirkungsvollsten Wieniawski-Pièces. Daß Ruggiero Ricci hier auch die vertracktesten Passagen mit leichter Hand bewältigt, war zu erwarten. An den Virtuosenklang der früheren Jahre vermag er allerdings nicht anzuknüpfen. Wer die Werke in weitgehend ausgezeigten Interpretationen sucht, ist weiterhin auf Einzelaufnahmen angewiesen (Perlman!). Offenes, natürliches Klangbild. N.H.

JOHN RUTTER
— GLORIA
THE CAMBRIDGE SINGERS
THE PHILIP JONES
BRASS ENSEMBLE
THE CITY OF LONDON
SINFONIA
JOHN RUTTER, Leitung
CD: COL CDO 100



JOHN RUTTER — REQUIEM
CAROLINE ASHTON UND
DONNA DEAM (Sopran)
THE CAMBRIDGE SINGERS
THE CITY OF LONDON SINFONIA
JOHN RUTTER, Leitung
CD: COL CDO 103



AVE GRATIA PLENA
21 Motetten und Choräle von:
Bruckner, Guerrero, Palestrina,
Strawinsky, Tschaikowsky, Verdi,
Victoria u.a.
THE CAMBRIDGE SINGERS
JOHN RUTTER, Leitung
CD: COL CDO 116



FAURE
REQUIEM, MESSE BASSE
CAROLINE ASHTON (Sopran),
STEPHEN VARCOE (Bariton),
JOHN SCOTT (Orgel), SIMON
STANDAGE (Solovioline)
THE CAMBRIDGE SINGERS
JOHN RUTTER, Leitung
CD: COL CDO 109



JOHN RUTTER —
MAGNIFICAT
PATRICIA FORBES (Sopran)
THE CAMBRIDGE SINGERS
THE CITY OF LONDON
SINFONIA
JOHN RUTTER, Leitung
CD: COL CDO 114

Englische Chorkultur in
ihrer reinsten Form!

Noten-Ausgaben der Werke John Rutters werden in der
Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz exklusiv
vertrieben über BÄRENREITER-VERLAG.
Bestellungen der Noten-Ausgaben richten Sie bitte an
Ihr örtliches Musikfachgeschäft.



KOCH
INTERNATIONAL

VERTRIEB:
DEUTSCHLAND: HERMANN-SCHMID-
STR. 10, 8000 MÜNCHEN 2
ÖSTERREICH: 6600 HÖFEN,
POSTFACH 24
SCHWEIZ: POSTSTR. 13, 9202
GOSSAU